

Entgelte und Belegung

Die Auslastung der Familienwohngruppen betrug im Geschäftsjahr 2010 gut 90% und war damit circa 4% höher als in 2009. In 2010 wurden insgesamt 38.129 Kostentage abgerechnet (Vorjahr 36.771), sodass sich die Einnahmen in diesem Bereich auf rund 4,38 Mio € (Vorjahr ca. 4,17 Mio. €) beliefen.

Für insgesamt sechzehn Betreute konnte bis Ende 2010 der „Intensivkostensatz“ abgerechnet werden, da der Betreuungsaufwand aufgrund des Alters oder besonderer pädagogischer Erfordernisse erhöht war.

Maßnahmen im Betreuten Einzelwohnen (BEW) und der Ambulanten Nachbetreuung fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

Die Leistungsentgelte wurden im Berichtszeitraum nicht erhöht. Gemäß Entgeltvereinbarung und Trägervertrag vom Februar 2009 betragen sie zum Ende des Berichtszeitraumes nach wie vor für

Familienwohngruppe Regelleistung West	112,90 €
Familienwohngruppe Regelleistung Ost	109,89 €
Familienwohngruppe Intensivleistung West	122,66 €
Familienwohngruppe Intensivleistung Ost	119,50 €
Betreutes Wohnen	55,77 €
Betreutes Wohnen für junge Volljährige	30,35 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (West)	48,98 €
Fachleistungsstunde gemäß §§ 30, 31 und 35 SGB VII (Ost)	45,42 €

Mitte 2011 lag die Auslastung der Familienwohngruppen bei rund 86%.



Finanzierung von Kita und „Brücke“

Die durchschnittliche Belegung der Kita Gensinger Straße ist in 2010 leicht gesunken und lag bei 136 Kindern. Die Kita erzielte Einnahmen von circa 1,03 Mio. € (Senatszuschüsse und Elternbeiträge).

Das Kinder-, Familien- und Begegnungszentrum „Die Brücke“ wurde bis Ende August 2011 in erster Linie über Stiftungsmittel (Deutsches Hilfswerk „Ein Platz an der Sonne“) finanziert, die der Verein durch Eigenmittel aufgestockt hat.

Für die Sanierung der Kita wurden Zuschüsse aus dem „Konjunkturpaket II“ und aus dem Programm „Schaffung und Sicherung von Plätzen für unter Dreijährige (U 3)“ in Höhe von knapp 1,1 Mio. € zur Verfügung gestellt. Ergänzt um Eigenmittel des Trägers betrug der Sanierungsaufwand am Ende rund 1,59 Mio. €, wobei der Sanierungsumfang während des Bauvorhabens gegenüber der ursprünglichen Planung erweitert wurde (beispielsweise durch zusätzliche Bädersanierung in drei Gruppenbereichen).

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Zuwendungen und Erträge

Die Einnahmen aus Vereinsbeiträgen und Spenden beliefen sich per 31. Dez. 2010 auf 67.331,54 €.

Die Bußgeldeinnahmen blieben weiterhin gering und lagen unter 1.000 €.

Erträge aus der Vermögensverwaltung machten dagegen fast 200.000 € aus.

Zuwendungen aus Nachlässen fielen in Höhe von ca. 31.200 € an.

Der Verein Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. hat im Jahr 2010 keinen Förderantrag an die Stiftung Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin gestellt, auch weil die Stiftung in 2010 nur sehr geringe Finanzerträge verzeichnen konnte.



Aufwendungen

Die Personalkosten, die in der Pädagogischen Betreuungsarbeit durchschnittlich 70% bis 80% der Gesamtkosten ausmachen, sind weiterhin stabil. Die Lohn- und Gehaltszahlungen bewegen sich auch im neunten Jahr in Folge auf dem Niveau des BAT per 31. Dez. 2002.

Zum Januar 2011 haben sich Betriebsrat und Geschäftsführung auf die Einführung der Arbeitsvertragsrichtlinien (AVB) in Anlehnung an die entsprechenden Regelungen des Paritätischen Bundesverbandes geeinigt. Alle neuen Beschäftigten erhalten seit dem 01. Jan. 2011 entsprechende Arbeitsverträge und Gehaltszahlungen auf Basis einer veränderten Entgeltstruktur, die Elemente des TVL und vergleichbarer modernisierter Tarifsysteme enthält. Der Übertritt zu den AVB für Altmitarbeiter/innen erfolgt seit dieser Zeit auf freiwilliger Basis.

Im Rahmen der laufenden Bewirtschaftungs- und Betreuungskosten der Kinderdorfeinrichtungen fanden einige kleinere Umbau- und Sanierungsarbeiten statt. Größere Baumaßnahmen gab es außerhalb der Kitasanierung nicht.

Jahresabschluss 2010 / Prognose 2011

Die Einnahmen aus den Entgelten für unsere Erziehungswohngruppen reichen regelmäßig nicht aus, die pädagogischen Standards des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. zu finanzieren. Wir sind daher zur Deckung unserer Kosten auf Zuwendungen aus Spenden, Beiträgen und Nachlässen sowie auf Zinserträge angewiesen.

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

JAHRESABSCHLUSS 2010

Erträge 2010	in Euro	in %
Entgelte Familienwohngruppen	4.377.523,60	72,06
Entgelte und Elternbeiträge Kita	1.018.206,23	16,76
Spenden, Bußgelder, Mitgliedsbeiträge, Nachlässe	99.099,70	1,63
Zinsen und Finanzerträge	240.868,82	3,97
Stiftungsförderungen	34.275,00	0,56
Sachbezüge von Mitarbeitern und Mieteinnahmen	166.589,14	2,74
Zuschüsse und Erstattungen	94.582,24	1,56
Übrige	43.604,83	0,72
Summe	6.074.749,56	100,00

Aufwendungen 2010	in Euro	in %
Personalaufwand incl. sozialer Abgaben und Honorare	4.161.488,41	70,51
Sachkosten Kinderdorfhäuser und BEW	1.053.409,68	17,85
Sachkosten Kita, Brücke, Gemeinschaftseinrichtungen	221.276,44	3,75
Abschreibungen	214.478,57	3,63
Sachkosten Verwaltung, Beratung und Beiträge	195.370,25	3,31
Übrige	56.000,07	0,95
Summe	5.902.023,42	100,00

Ergebnis	172.726,14	
-----------------	-------------------	--

Wirtschaftlichkeit und Finanzen

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

BILANZ ZUM 31.12.2010

AKTIVA	in Euro
Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.492,00
Sachanlagen	7.173.007,76
Finanzanlagen	5.298.022,75
Total Anlagevermögen	12.472.522,51
Umlaufvermögen	
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	29.258,54
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	404.888,78
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	731.832,88
Total Umlaufvermögen	1.165.980,20
Rechnungsabgrenzungsposten	61.219,10
Summe Aktiva	13.699.721,81
PASSIVA	in Euro
Eigenkapital	
Vereinskapital	9.836.793,45
Rücklagen	1.963.664,61
Total Eigenkapital	11.800.458,06
Sonderposten	
Zweckgebundene Zuwendungen	37.844,57
Investitionszuschüsse	905.234,54
Rückstellungen	307.633,97
Verbindlichkeiten	478.935,03
Rechnungsabgrenzungsposten	169.615,64
Summe Passiva	13.699.721,81

Prognose

Die Haushaltsprognose weist Mitte 2011 im Kinderdorfbereich eine geringere Auslastung als 2010 sowie in der Kita einen leichten Belegungsrückgang bei gestiegenem Betreuungsumfang für einzelne Kinder aus. Da sich die Entgelte für die Erziehungswohngruppen auch bis Mitte 2011 nicht erhöht ha-

ben und die Finanzerträge in 2011 aufgrund der problematischen Entwicklung an den Finanzmärkten ebenfalls sehr gering ausfallen werden, rechnen wir für 2011 mit einem leichten Jahresfehlbetrag, den wir durch die Verwendung von Eigenkapital ausgleichen werden.